

Presse

kontiki bringt Licht in den Karten-Dschungel

kontiki – Konferenz in Bonn, 14. - 16. 10. 1999

Die 6. kontiki-Konferenz wurde vom 14. - 15. Oktober 1999 in Königswinter durchgeführt. 91 Teilnehmer aus 6 Ländern brachten gemeinsam die ersten kontiki - Handlungsempfehlungen für die Realisierung von kontaktlosen Mobilitätsprozessen im ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) zum Abschluss. Nicht nur in Fachkreisen gilt kontiki europaweit als einziges Forum, in dem alle Betroffenen zusammenarbeiten, um für die komplexen Handlungsfelder des Mobilitätsmarktes schnell zu umsetzbaren Lösungen zu kommen. Verkehrspolitikern soll damit eine schnelle Entscheidung möglich gemacht werden. Unternehmen und Verbände brauchen Sicherheit bei den anstehenden hohen Investitionen in Zukunftstechnologien.

- "i-ti", das intelligente Ticket, wurde von Horst Krämer, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg, und Manfred Retka, Siemens AG, im Plenum vorgestellt. An dem Pilotprojekt auf der Stadtbahnlinie 16, die die Großstädte Köln und Bonn verbindet und dabei zwei Landkreise durchfährt, sind die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, die Stadtwerke Bonn und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg beteiligt. 90.000 Fahrgäste nutzen täglich die Linie 16, 26.000 Personen steigen um auf andere Linien. 244 Check in/Check out - Terminals wurden in 60 Fahrzeugen installiert. Bestandteil des "i-Ti" ist nicht nur der ÖPNV-Chip sondern auch die GeldKarte der Sparkassen, mit der nicht nur das Ticket bargeldlos bezahlt werden kann.
- Dr. Detlef Hillen, debis Systemhaus, machte klar, dass das Denken in Karten vom Denken in Applikationen abgelöst werden muss. Europaweite Einheitlichkeit ist das Ziel. Aber Einheitlichkeit hat Grenzen. Einheitlichkeit, d. h. gleiche Benutzeroberfläche, gleiche Flexibilität in den Bezahlungsmöglichkeiten, grundsätzlich gleiche Beförderungsbedingungen, Akzeptanz unterschiedlicher Zugangsverfahren durch die Konfiguration der Karte und Akzeptanz unterschiedlicher Bezahlverfahren durch die Karte des Kunden. Dieses Konzept verbindet Einheitlichkeit und die Möglichkeit eigener geschäftspolitischer Entscheidungen durch die Verkehrsunternehmen für Tarif, Hintergrundsysteme und multifunktionale Serviceleistungen.

In den drei kontiki - Arbeitsgruppen wurden die Sachgrundlagen der zum Ende 1999 fertigzustellenden Empfehlungen diskutiert und größtenteils zur Konsolidierung und redaktionellen Endbearbeitung an die Koordinierungsgruppe übergeben.

- **Arbeitsgruppe I:** ÖPNV-Applikationen und Multifunktionalität hat die wesentlichen konzeptionellen Elemente Visionen, Zielsetzung, Anforderungen aus Sicht der Kunden und der Betreiber, juristische, wirtschaftliche und verkehrspolitische Rahmenbedingungen sowie Migrationsstufen freigegeben.
- **Arbeitsgruppe II:** Chipkarten und Endgeräte setzte Unterarbeitsgruppen ein, um die Ergebnisse der AG I und AG III in systemtechnische Anforderungen umzusetzen. Schwerpunkt ist dabei die konsequente Orientierung auf offene und ISO - kompatible Systemlösungen.
- **Arbeitsgruppe III:** Systeme und Integration hat die Inhalte und Struktur für die Empfehlungen verabschiedet. Besonderer Wert wird auf durchgängig anwendbare Begriffsdefinitionen gelegt, um die Einheitlichkeit und die Verständlichkeit für alle intern und extern Beteiligten zu gewährleisten. Systemabgrenzungen machen deutlich, welche Anwendungen enthalten sind und welche erst in späteren Konzepten behandelt werden.

kontiki hat damit eine gemeinsame Basis geschaffen, um erste Handlungsempfehlungen abzuschließen und zu veröffentlichen. Die Handlungsempfehlungen werden keine Gebrauchsanweisung sein, den Papierfahrerschein durch eine Chipkarte zu ersetzen. Sie werden vielmehr den gesamten Mobilitätsprozess umfassen und dabei das heute Machbare ebenso einschließen wie Visionen, um den sich ständig wandelnden Anforderungen des Verkehrsmarktes und der Verkehrspolitik im nächsten Jahrhundert gerecht zu werden. "Die Arbeit von kontiki wird mit der Veröffentlichung erster Handlungsempfehlungen nicht abgeschlossen werden," sagte Hansjörg Röhrich, Rhein-Main-Verkehrsverbund, in seinem Schlusswort. "Die Verkehrslandschaft wird sich in unmittelbarer Zukunft in einem noch stärkeren Maße wandeln als dies durch die Regionalisierung der Fall war. Internationaler Wettbewerb, Anforderungen der Kunden an Mobilität und alle damit verbundenen Dienstleistungen, neue Formen des Vertriebs und der Kommunikation verlangen neue Konzepte." Von kontiki werden zukünftig Empfehlungen nicht nur von Unternehmen und Verbänden sondern auch von der Politik erwartet.